

#lichtfenster

Wir denken an die Corona-Opfer
und ihre Angehörigen. Machen auch Sie
Ihr Fenster zum Lichtfenster.
Jeden Freitag bei Einbruch der Dunkelheit.

EVANGELISCH-LUTHERISCHE
LANDESKIRCHE HANNOVERS

EKD

Wir bedanken uns bei folgenden Heisfelder Firmen für eine Spende
zur Finanzierung des Gemeindebriefes:

Hirsch-Apotheke

Dipl.-Pharm. Cornelis Buurman
Friesenstraße 50

Ring-Apotheke

Dipl.-Pharm. Cornelis Buurman
Multi Nord, Ringstr. 17-23

Gitarrenschele Kapodaster

Thomas Schwaak
Heisfelder Straße 156

G. Brüggemann eK - Malerbetrieb

Friesenstraße 17

Fernseh Elektro Leiner

Jürgen Schrader
Kolonistenweg 1

Poppens GmbH

Schädlingsbekämpfung
Harbert Poppens
Conrebbersweg 24

Tischlerei Pecher

Dietmar Pecher
Menzelstraße 2



EVANGELISCH-LUTHERISCHE
LANDESKIRCHE HANNOVERS

Nr. 105

Gemeindebrief

März
April
Mai
2021



Blühe auf!

**Ev.- luth. Paulus-Kirchen-
gemeinde Leer-Heisfelde**



Blühe auf!

Als ich diese Zeilen Anfang Februar verfasste, ist gerade klirrendster Winter draußen. Sibirische Kälte hat weite Teile Deutschlands hart im Griff. Aber im Januar waren schon die ersten Schneeglöckchen da. Und Ende Februar werden sie ihre demütigen, schlichten, aber strahlendweißen Glöckchen durch die Schneedecke hindurchstoßen. Dann tauen die Schneeglöckchen geradezu den Schnee um ihre Pflanze hinweg. Diese kleinen Glockensignale liebe ich. Frühlingboten, Frühlingstöne. Zum vielen Dunklen des Winters, zum vielen Grau in Grau bei bedecktem Himmel kam in den vergangenen Monaten die bleierne Corona-Schwere



hinzu. Die Pandemie ist noch nicht überstanden. Aber die Hoffnungssignale mehren sich. „Alles muss klein beginnen. Lass nur etwas Zeit verrinnen. Es muss nur Kraft gewinnen. Und endlich ist es groß.“ Dieser bezaubernde Kehrvers vom ostdeutschen Liederdichter Gerhard Schöne (auf Youtube anzuhören) ist sozusagen unser Corona-Lied in der Pauluskirche geworden. Als Gemeinde dürfen wir zur Verringerung des Aerosol-Ausstosses ja zur Zeit nicht singen, aber Bewegungen zu machen, den Rhythmus eines Liedes in sich aufzunehmen, ihm durch eigenes Mitmachen Ausdruck zu verleihen, all das dürfen wir, so machen wir es seit vielen Wochen. Reibe, reibe, schnipps, schnipps, klatsch, klatsch, stampf, stampf - so geht es. Mit den Händen reiben, mit den Fingern schnipsen, mit den Händen klatschen und mit einem Fuß kräftig aufstampfen. Ein älterer Sohn, der sei-

ne Mutter am Ewigkeitssonntag zur Kirche begleitete, erzählte mir nach dem Gottesdienst, wie sehr ihn dieser kleine Liedvers verbunden mit dem gemeinsamen und eigenen Tun berührt hätte.

Beim Aufschlagen des Gemeindebriefes ist ihnen wahrscheinlich unser hineingelegtes Samen-Tütchen aus dem Heft zu Boden gefallen. Mit der anschließenden kleinen gymnastischen Übung des Aufhebens vollziehen sie in Zeitraffer, wofür das Samenkorn, hin zum Keimling, hin zum ersten grünen Trieb, das die Erde durchstößt, hin zum grünen Halm, hin zur Blüte 12-18 Wochen benötigt. `Und endlich ist es groß.` 40-80 cm sollen die Blumen der Saatmischung groß werden können.

„Wenn das Samenkorn nicht erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.“ Joh. 12,24 Diesen natürlichen Vorgang deutet die Urchristenheit auf Jesu Weg seines Leidens und Sterbens und seines Auferstehens. All dies wollen wir in den kommenden Wochen des herannahenden Frühlings wieder und neu hören, meditieren, bedenken. Gemäß dem Motto „Alles muss klein beginnen ... Und endlich ist es groß.“

Ich hoffe viele säen ihr Samen-Tütchen, ihre Bienen-Mischung im April -Mai aus. Der Hersteller empfiehlt „breitwürfig“, sprich jede Pflanze braucht Platz. Ich hoffe auf ein blühendes Gemeindeleben - auch in „Nach-Susanne-Kretzschmar-Zeiten“ - in österlicher Kraft.

Ihr Christian Erchinger, P.



Kontakt

Zur Zeit des Lockdowns entfallen alle Gruppentermine.

Sibylle Geisemeyer 6 49 28
Susanne Kretzschmar 40 09
Martina Saathoff 01575-4370951

Susanne Kretzschmar 40 09
P. Christian Erchinger 36 90
Christa Pollmann-Busch 9 92 37 74
Berend de Wiljes 4 54 58 92

Susanne Kretzschmar 40 09
P. Christian Erchinger 36 90
Elisabeth Wasserberg 6 42 77
Sigrid Ferdinand 54 40
Erika Werner 6 27 01

Vorrübergehend Pfarramt 36 90

Susanne Kretzschmar 40 09
P. Christian Erchinger 36 90
Christel Schraplau 6 40 94
Christa Pollmann-Busch 9 92 37 74
Susanne Kretzschmar 40 09
Doris Dreier 6 38 31

Christa Pollmann-Busch 9 92 37 74
Erika Janssen 97 76 24 42

Susanne Kretzschmar 40 09

Wir sind zu erreichen:

Pfarramt: Pastor Christian Erchinger
An der Pauluskirche 8 36 90
Pfarramtssekretärin: Maike de Witt
donnerstags von 8.30 - 12.30 Uhr 36 90
Fax 9 25 02 06
eMail: KG.Heisfelde@evlka.de
www.Pauluskirche-Leer-Heisfelde.de

Diakonin i.R.: Susanne Kretzschmar
An der Pauluskirche 6 40 09
Küsterin: Anne Erchinger 36 90
Organistin: Christa Pollmann-Busch 9 92 37 74
Wiebke Schmidchen 9 99 27 34
Kindergartenleiterin: Manuela König-Reich 30 06
Kinderkrippe: 20 24 52 76
Kindergartenbeirat: Robert Meyer 79 69 71 57
Arbeitskreis Obdachlose: Susanne Kretzschmar 40 09

Förderverein der Paulus-Kirchengemeinde e.V.:
Margret Enneking 99 75 37 82
1. Vorsitzende
IBAN DE66 2802 0050 7065 1799 00

Stiftung Pauluskirche: Dr. Lutz Martin 6 48 41
1. Vorsitzender
IBAN DE16 2855 0000 0006 8116 08
VWZ: Zustiftung Stiftung Pauluskirche

Paulus-Kirchengemeinde:
IBAN DE16 2855 0000 0006 8116 08
VWZ: Paulus Heisfelde

sich über unsere Homepage, kann. Danke.



Kirchenvorstand

Pastor Christian Erchinger, *Vorsitzender*, Fenna Bent, *stellvertretende Vorsitzende*, Hendrik Breemhaar, Carl Friedrich Brüggemann, André Eberlei, Clemens Enning, Gabriele Janssen, Margret Münkewarf, Matina im Sande

Impressum

Herausgeber:
Kirchenvorstand.

Redaktion und Layout:

Marianne Bogena (mb), Pastor Christian Erchinger (ce), Susanne Kretzschmar (SK), Maika de Witt (deW).

Redaktionschluss:

30.04.2021

Druck:

Gemeindebriefdruckerei

Auflage: 1900 Stück

Treffpunkte und Begegnungen

Sonntag

10.00 Uhr Gottesdienst (S. 16 -17)

Montag

9.30 Uhr Entspannungs-Gymnastikgruppe
15.00 Uhr Spielertreff (3. Mo im Monat)
19.30 Uhr Posaunenchor in der Christuskirche

Dienstag

16.30 Uhr Vorkonfirmandenunterricht
16.30 Uhr Hauptkonfirmandenunterricht
19.30 Uhr Singekreis
19.30 Uhr Suchtselbsthilfegruppe "Waage"

Mittwoch

10.00 Uhr Frauenkreis II (4. Mi. im Monat)
15.00 Uhr Frauenkreis I (1. Mi. im Monat)
15.00 Uhr Handarbeitskreis (3. Mi. im Monat)
19.00 Uhr „Borealis-Dolor“ Selbsthilfegruppe für chronisch Schmerzranke (14-tägig)
19.00 Uhr Kinderkirchen-Team

Donnerstag

16.30 Uhr Vorkonfirmandenunterricht
16.30 Uhr Hauptkonfirmandenunterricht
16.00 Uhr Flötenkreis
20.00 Uhr Chor TonArt (1. ,3. u. 5. Do. im Monat)
19.30 Uhr Frauentreff (2. Do. im Monat)
19.30 Uhr Treff Kreativkreis (1. Do. im Monat)

Freitag

16.45 Uhr Rhythmusgruppe
17.00 - 19.00 COPD-Gruppe
(chronisch obstruktive Lungenerkrankung)
i.d.R. letzter Fr. im Monat o. nach Absprache

Sonnabend

15.30 Uhr Treffpunkt (1x monatlich nach Absprache)

Termine unter Vorbehalt. Informieren Sie was wirklich stattfinden



Diakonin Susanne Kretzschmar (vorn im Bild) wurde in der Pauluskirche Leer-Heisfelde von Pastor Christian Erchinger (von links) sowie den Kirchenvorstandsmitgliedern Fenna Bent und Carl Friedrich Brüggemann in den Ruhestand verabschiedet.
Foto: Dübbel

Menschen jeden Alters lagen ihr am Herzen

Pauluskirchengemeinde verabschiedete Diakonin Susanne Kretzschmar nach 29 Jahren in den Ruhestand

Mit Dank und Anerkennung für „29 segenreiche Jahre“ verabschiedete verabschiedete die Paulus-Kirchengemeinde am letzten Sonntag im Januar ihre Diakonin Susanne Kretzschmar in den Ruhestand. „Sie hat sich über das normale Maß hinaus der Arbeit verschrieben“, sagte Pastor Christian Erchinger. Weitere Redner würdigten – auch in Video-Grußworten – das herausragende Engagement der 63-Jährigen. Trotz der Corona-Schutzmaßnahmen gelang der Gemeinde ein stimmungsvoller Gottesdienst. Dazu trugen auch

ein spontan gebildeter kleiner Chor und die Rhythmusgruppe unter Leitung von Christa Pollmann-Busch bei. Ein Fest zu Ehren der Diakonin soll es am 11. Juli geben.

„Alle Generationen lagen ihr am Herzen“, sagte Pastor Erchinger über die künftige Ruheständlerin. Er dankte ihr für Kollegialität und Loyalität. Gemeinsam hätten sie beispielsweise Gottesdienste gehalten, Anspiele eingeübt, in der Gemeindebrief-Redaktion gearbeitet sowie Konfi-Freizeiten vorbereitet und begleitet. Von Andachten in der Kinder-

Monatsspruch
MAI
2021

» Öffne
deinen Mund

für den Stummen,
für das Recht
aller Schwachen!



Fenna Bent, stellvertretende Vorsitzende im KV, überreicht einen Blumenstrauß

krippe bis hin zur Arbeit für Senioren habe ihr Dienst gereicht. Auch die ökumenische Gestaltung der Gottesdienste zum Weltgebetstag mit den umliegenden Gemeinden sei von ihr geprägt worden. „Sie ist eine Anwältin der ethischen Dimension unseres Glaubens“, erklärte der Pastor. Gerade auch die Schwächsten in der Gesellschaft seien Susanne Kretzschmar wichtig. Als ältestes Mitglied im Kirchenvorstand (KV) ergriff Carl Friedrich Brüggemann das Wort. Er lobte die sachliche und kompetente Zusammenarbeit mit der Diakonin. Ihre Arbeit habe sie als christlichen Dienst nah an den Menschen und vor Gott gesehen. Gemeinsam mit Brüggemann und der stellvertretenden KV-Vorsitzenden Fenna Bent entpflichtete Pastor Erchinger Susanne Kretzschmar und überreichte ihr die Entlassungsurkunde und Abschiedsgeschenke. Die Gottesdienstgemeinde unter-

strich den Dank mit Beifall. „Meine Arbeit war immer wieder spannend und neu“, sagte die Diakonin, die im Laufe der Zeit mit drei Pastoren und einer Pastorin zusammen arbeitete. Bevor sie 1992 nach Heisfelde kam, war sie als Erzieherin in einem Braunschweiger Kinderheim und als Leiterin des evangelischen Kindergartens in Wittingen tätig. Während der berufsbegleitenden Ausbildung zur Diakonin arbeitete sie in einer Wohngruppe mit Schwerstbehinderten in Bielefeld-Bethel. Heisfelde wurde für Susanne Kretzschmar zur neuen Heimat. Nach und nach kamen die unterschiedlichsten Arbeitsfelder zusammen. So kreativ sein zu können, empfand sie als Geschenk. Besonders schätzte die Diakonin an ihrem Beruf, dass sie Menschen aller Altersstufen ein Stück ihres Lebens begleiten konnte und mit ihnen in



Second-Hand-Börse

Leider muss auch die **Frühjahrsbörse** ausfallen. Das Team hofft, dass sich die Lage im Herbst normalisiert hat.

Anmeldung zum Konfirmandenunterricht



Nach den Sommerferien beginnt wieder ein neuer Jahrgang mit dem Konfirmandenunterricht. Mädchen und Jungen, die bis zum Sommer 12 Jahre alt geworden sind bzw. noch werden, können daran teilnehmen. Der Unterricht wird wöchentlich stattfinden.

Zur Anmeldung zum Konfirmandenunterricht werden alle Mädchen und Jungen, die wir in unserem Bestand erfasst haben, schriftlich eingeladen. Wer aus irgend einem Grund bis zum 1. Mai keine Einladung erhalten hat, melde sich bitte bei Pastor C. Erchinger, Tel.: 3690. Der Anmeldetermin ist geplant für Mittwoch, den **19. Mai** zwischen **16.30 Uhr und 18.30 Uhr**. Zur Anmeldung, zu der das Mädchen/ der Junge durch ein Elternteil begleitet werden sollte, ist bitte die Geburts- und die Taufurkunde zur Ansicht mitzubringen. Natürlich können auch noch nicht getaufte Jugendliche teilnehmen.

Klavier gesucht

Das Klavier in der Kirche kommt in die Jahre. Wenn jemand ein gut erhaltenes Klavier für uns hätte oder davon weiß, melde sich gern bei Pastor C. Erchinger (Tel. 3690) oder beim Kirchenvorstand.

Zu den Samentütchen

Das Gemeindebrief-Team würde sich freuen, wenn wir über das Jahr vom Wachsen und Werden mal das eine oder andere Bild zugeschickt bekommen würden, vor allem dann vom Blühen der Pflanzen; KG.Heisfelde@evlka.de. Danke!



Danke

Dem Aufruf für den **Freiwilligen Kirchenbeitrag** sind 235 Haushalte gefolgt. Es sind **11.446,11 €** bisher gespendet worden. Vielen Dank dafür. Ein großer Teil der Kosten für die Kirchensanierung können damit bezahlt werden. In den **Advents- und Weihnachtsgottesdiensten** ist für die **62. Aktion von Brot für die Welt** zahlreich gespendet worden. Ferner wurden bis in den Januar hinein noch Brot-für-die-Welt-Spendentüten abgegeben. Insgesamt kamen dabei **2.271,74 €** zusammen. Damit können z.B. in Sierra Leone über 11 Kinder mit einem kompletten Schul-Startset und einer Starthilfe für Eltern oder Großeltern zu einer Mini-Selbstständigkeit hin ausgestattet werden. Das Ergebnis der Auszählung der **Centbox** lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Sie war gefüllt wie noch nie. Danke allen großen und kleinen Sammler*innen.



ABENDANDACHTEN AN WUNDEN PUNKTEN IN LEER

Außergewöhnliche Orte, besondere Musik, engagierte Fachleute, ein engagiertes Team, PastorInnen, eine 35minütige Feier und eine große Teilnehmerzahl: Das sind die Bestandteile der Passionspunkte, die nun zum zweiten Mal von den Gemeinden der Christus-, Friedens- und Lutherkirche und der Petrusgemeinde Loga in Kooperation mit dem Heimatverein Leer e.V. an wunden Punkten Leers gefeiert werden.

Onlineanmeldung möglich unter:

<https://lutherkirche-leer-gottesdienst-besuchen.de/>

- | | |
|----------------------|--|
| 1. SO, 28. März 2021 | Bahnhofsmission, Bahnhofsring 8 |
| 2. MO, 29. März 2021 | Meyerhof beim Schloß Evenburg, Am Schloßplatz |
| 3. DI, 30. März 2021 | Harderwykenburg, Alte Marktstraße 1a |
| 4. MI, 31. März 2021 | Königskamp, früher Sinti-Lager |
| 5. DO, 1. April 2021 | Jugendherberge, früher Lutherisches Armenhaus
Süderkreuzstraße 7 |
| 6. FR, 2. April 2021 | Lutherkirche, Patersgang 1 |
| 7. SA, 3. April 2021 | Ehrenmal, Am Ehrenmal/ Ecke Heisfelder Straße
mit Pastor C. Erchinger |

28. März
bis 3. April
18.00 - 18.35 Uhr

PASSIONS PUNKTE 2021

Freizeiten unseres Kirchenkreisjugend- dienstes

www.ejel.de

Familienfreizeit

12.- 26. 08. 2021, 610-100 €

Jugendfreizeit

14.- 29. 08. 2021, 495 €

Kinderfreizeit

23.- 31. 07. 2021, 230/210 €

Die Freizeiten werden durch unsere Kirchengemeinde finanziell unterstützt.

Bethel

**Bethel Sammlung
vom 10. bis zum 15. Mai 2021**

Der kleine Raum des Gemeindehauses ist tagsüber geöffnet



verschiedenster Weise „über Gott und die Welt“ ins Gespräch kam. Viele Ehrenamtliche hätten ihre Arbeit unterstützt und oft erst möglich gemacht, sagte sie. „Ich bin froh über jede weitere Begegnung“, betonte sie im Gottesdienst. Ehrenamtlich werde sie der Gemeinde auch weiterhin verbunden bleiben.

Bewegend, aber auch fröhlich, waren die Grußworte von Wegbegleitern, die als Videobotschaften präsentiert wurden. „Wir haben die Ausschreibung der Stelle damals wohl richtig formuliert“, meinte darin augenzwinkernd Hans-Jochem Olearius, der von 1980 bis 2002 Pastor der Pauluskirche war. Auch er lobte die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Susanne Kretschmar und deren Kreativität. Zum Segen vieler Menschen habe sie „Frauenpower“ in die Gemeinde gebracht. Wenn irgendwo etwas schief lief, habe sie Mut zu intervenieren gezeigt.

Dank sprach Pastor Erchinger auch dem Förderverein der Paulusgemeinde aus. Dieser habe ab 2001 die Gemeinde beim Finanzieren der ¼ Diakonenstelle mit unterstützt. Außerdem habe der Kirchenkreis über den Mitarbeiterfonds die Stelle kofinanziert. Jetzt laufe die Ausschreibung für einen Nachfolger oder eine Nachfolgerin.

Käthe Dübbel

Der Gottesdienst zur Verabschiedung von Susanne Kretschmar kann auf der Homepage www.Pauluskirche-Leer-Heisfelde.de angeschaut werden.

(Un-) Ruhestand



Am Sonntag, dem 31. Januar, fand meine „Entpflichtung“ statt. Nun bin ich seit dem 1. Februar ganz offiziell Rentnerin! Trotz der momentanen Einschränkungen war es ein so wunderbarer Gottesdienst, den ich immer in bester Erinnerung behalten werde. Ich danke an dieser Stelle allen, die dazu beigetragen haben, die Kirche so schön zu schmücken und den Gottesdienst in all seinen Facetten vorzubereiten und zu gestalten. Da steckte eine Menge Arbeit drin! Ich danke allen, die dabei waren und allen, die von Zuhause aus an mich gedacht haben, für so viele Grüße und Geschenke. Es war alles sehr bewegend. - Dankbar bin ich, dass es nicht so ein krasser Schnitt sein wird, sondern ein eher „schleichender Prozess“... Meine Mutter und ich können hier auf der „Kircheninsel“ wohnen bleiben und das eine oder andere werde ich erstmal weitermachen. So wird es also immer wieder Begegnungen geben können. - Natürlich hoffe ich sehr, dass bald ein/e Nachfolger/in gefunden wird, die /der sich dann hier genauso wohlfühlt wie ich. Und da bitte ich alle herzlich, sie / ihn zu unterstützen und sich über Neues zu freuen! Es hilft niemandem, mit der Vorgängerin verglichen zu werden...

Susanne Kretschmar



„Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.“



Das Wort Barmherzigkeit ist uns fremd geworden. Ich habe es jedenfalls nicht in meinem Sprachgebrauch. Man muss etwas länger darüber nachdenken, was es überhaupt bedeutet und wie man es „übersetzen“ kann. Es bezeichnet ja so etwas wie selbstloses, mitfühlendes Handeln. Gerade jetzt ist man angesichts der Corona-Pandemie viel empfindlicher und horcht genauer hin, wie die Menschen miteinander umgehen und wie auch mit mir selbst umgegangen wird. Man liest und hört darüber, dass Leute bei Impfungen vorgezogen werden oder sich vordrängeln. Schon der zeitweise Ausverkauf von Klopapier zeigte ein irgendwie egoistisches Verhalten. Da ist es umso schöner, wenn der Nachbar einfach mal so vor der Tür steht und einem etwas Leckeres zu essen bringt oder eine Freundin nach der Arbeit kurz vorbeiguckt und sich nach meinem Wohlbefinden erkundigt.

Es sind gerade die kleinen Gesten die zählen. Es ist schön, dass es sie gibt – gerade jetzt.

Grete Brahm



Barmherzigkeit 2021

Eine der Grundtugenden in allen Welt-Religionen ist die Barmherzigkeit.

Anders als das Mitleid, das nur ein Gefühl ist, lässt Barmherzigkeit handeln.

Der Barmherzige handelt völlig uneigennützig und ist für sein Gegenüber nicht zuständig, trotzdem hilft er ihm, unterstützt, tröstet, heilt und pflegt.

Unsere Gesellschaft funktioniert durch Rechte, Pflichten und Gesetze, aber ohne Barmherzigkeit kann eine Gesellschaft nicht überleben. In der gegenwärtigen Zeit der Pandemie kommt dem Wort eine nie gekannte Bedeutung zu. Viele Mitmenschen haben Ängste, Zweifel, sind isoliert oder kehren sich ab. Hier gilt es, barmherzig zu sein oder wie Bischof Franz Bode aus Osnabrück es ausdrückt: "sich weiterhin den Regeln entsprechend zu verhalten, seine Nächsten zu stärken und all

denen den Impfstoff zuerst zukommen zu lassen, die ihn nötiger haben als ich". Gegenwärtig ist auch schon ein Gruß, ein paar Worte über den Gartenzaun, etwas Nachsicht oder ein Lächeln der Beginn von Barmherzigkeit.

Jens Bent



Weihnachtsmarkt war wieder ein großer Erfolg

– coronabedingt in kleiner Form –



Pauluskirchengemeinde e.V.

Es sind viele Familien aus unserer Gemeinde gekommen, um für die Adventszeit ein Weihnachtsgesteck oder einen Türkranz mit nach Hause zu nehmen und gleichzeitig dadurch den Förderverein der Pauluskirche finanziell zu unterstützen. In diesem Jahr wurde von der Familie Oltmanns aus der Buschstr. eine Tanne gespendet, die für die Herstellung der Kränze und Gestecke genutzt werden konnte. Insgesamt wurden 90 Kränze und Gestecke verkauft. So ist eine Summe von **1.700 €** zusammen gekommen. Zusätzlich gab es noch eine Einzel-

spende von **100 €**. Von dem Erlös soll u.a. ein großer Feuerkorb gekauft werden, der den jeweiligen Gruppen in der Gemeinde zur Verfügung steht. Darüberhinaus kann unsere Kirchengemeinde dadurch auch bei anderen Anschaffungen oder Aktivitäten unterstützt werden. Vielen Dank an alle, die zu diesem tollen Ergebnis beigetragen haben. Ein besonderer Dank gilt denen, die trotz schwieriger Coronabedingungen bereit waren, Kränze und Gestecke herzustellen.

Die **Mitgliederversammlung** des Fördervereins ist auf den **22.04.2021** um 19.30 Uhr im Gemeindehaus verschoben worden.

Margret Enneking



Die Rhythmusgruppe verkürzte den Wartenden mit ihrer Musik die Zeit.

Kirchenvorstand dankt dem Förderverein

Anlässlich der **Verabschiedung von Susanne Kretzschmar** in den Ruhestand sagt der Kirchenvorstand dem Förderverein Dank für seine jahrelange Unterstützung bei der **Finanzierung der Diakonenstelle**. ¼ der Personalkosten hatte die Pauluskirche seit dem Jahr 2000 aufzubringen. Allen Mitgliedern des Fördervereins, die mit ihren Förderbeiträgen die verschiedenen Vorstände in die Lage versetzt haben, großzügige Spenden zur Mitfinanzierung weiterzugeben, sei herzlich ge-

dankt. Für das Jahr 2020 hat der Förderverein erneut **4.000,- €** für diesen Zweck weitergereicht. An dieser Stelle sei auch den **3 Dauer-Spendern** gedankt, die jährlich wiederkehrend, mit größeren Beträgen diese Mitfinanzierung unterstützt haben. Ebenso ist allen Gottesdienstbesuchern über all die Jahre zu danken, die in den Sammelkästen an der Wand etwas zur Mitfinanzierung dieser Stelle gespendet haben. Vielen Dank dafür.

Christian Erchinger



Die vollständige BasisBibel ist da: 2-1-0-1-2-0-2-1

2-1-0-1-2-0-2-1 ist keine Telefonnummer oder ein Code, sondern ein besonderes Datum. Am 21. Januar 2021 ist die vollständige Ausgabe der BasisBibel durch die Deutsche Bibelgesellschaft erschienen.

Nach rund 17 Jahren liegt die sogenannte BasisBibel nun erstmals auch in einer kompletten Ausgabe mit Neuem und Altem Testament vor. Sie kann mit ihrer zeitgemäßen leichten und verständlichen Übersetzung vor allem junge Menschen neugierig machen. Mit kurzen Sätzen, einer klaren Sprache und einem modernen Design setzt sie sich von anderen Angeboten ab und ist geeignet für die Nutzung in den Sozialen Medien. Der Text ist für das Lesen an Bildschirm und Display konzipiert. Die BasisBibel ist die Bibelübersetzung für das 21. Jahrhundert. In keiner anderen Übersetzung wurde das bislang in dieser Art berücksichtigt

Zentrale biblische Begriffe werden in einem kurzen Text am Seitenrand erläutert.

Entstanden ist die in mehreren Bänden erschienene Bibelversion auf Initiative des in Berlin lebenden Pädagogen und Gründers der „Jesus Freaks“, Martin Dreyer. „Wir wollen entkirchlichte junge Menschen ansprechen, die sonst nie eine Bibel in die Hand nehmen“, sagte der 55-Jährige, der sich stark aus dem Projekt zurückgezogen hatte und das Feld rund zwei Dutzend jüngeren Übersetzern im Netz überließ.

Weiterhin wird die Lutherbibel 2017 vom Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) für den gottesdienstlichen Gebrauch empfohlen. Sie weise die größte Sprachkraft auf und werde in ihrer Wirkungsgeschichte von keiner anderen Übersetzung eingeholt, so der Generalsekretär der Deutschen Bibelgesellschaft, Christof Rösel. Viele Menschen verwendeten geflügelte Worte aus der Lutherbibel, ohne dass ihnen dies bewusst sei.

Alwin Pfanne Geschäftsführer der Ostfriesischen Bibelgesellschaft e. V.

LÄUFT.
Die BasisBibel. So geschrieben, dass du und ich sie verstehen.

Wenn du in Not bist, rufe nach mir!
Psalm 50,15

www.basisbibel.de

Basis
Bibel



Gedanken zur Jahreslosung 2021 Lukas 6,36



Warmherzig, großzügig sind meine ersten Gedanken. Selbstlos half der barmherzige Samariter einem ihm völlig Fremden. Einfach so. So wie Gott zu mir ist, barmherzig, einfach so.

Aber Barmherzigkeit wo bist Du, wenn Menschen in Flüchtlingslagern um ihr Überleben kämpfen? Wenn Menschen ertrinken, die die Freiheit suchten, die Freiheit von Gewalt, Tod oder Armut. Die uns suchten? Barmherzigkeit wo bist du, wenn Menschen an ihrem Leben verzweifeln, wenn alle Hoffnung stirbt?

Du bist in uns, in jedem Menschen, Gott hat dich in unser Herz gepflanzt, unauslöschlich, wir müssen es nur öffnen! Tätige, selbstlose Menschenliebe ist der Schlüssel. Gott hat sie uns in Jesu Christi gezeigt, folgen wir ihm nach. Schauen wir nicht weg bei den Bildern des Unerträglichen, im Großen wie im Kleinen, öffnen wir unser Herz und seien wir barmherzig!

Beate Stammwitz



„Barmherzig!“ Diese Wort hast du, lieber Samariter, mit deiner Geschichte vom Helfen in meinen kindlichen Wortschatz gebracht. „Wie könnt ihr vorbeigehen?“, dachte ich als Kind empört über die Tempelbediensteten, die den armen Zusammengeschlagenen links liegen ließen. Instinktiv war mir klar: So wie es der Samariter macht, so soll es sein! Wenn mir Leid und Hilflosigkeit begegnet, ist es klar, dass ich helfe, wenn ich kann!

Doch diese kindliche Einsicht hat in meiner Realität ihre Grenzen. Unendlich viel Leid „bringen“ die Medien in mein Leben. Vieles ist weit weg; am Wegesrand. Und ich bin der Levit, der es sieht, aber vorbeigeht ... Eine nicht zu ertragene Tatsache! ...

Aber da sind auch die Menschen auf meinem persönlichen Lebensweg, die Hilfe brauchen und wo ich versuche, diesen beizustehen. Und dann ein ganz klein wenig – auch denen, die weit weg sind. Ich kann beten. Ich kann von meinem Reichtum abgeben und anderes mehr.

Auch ich lag schon am Wegesrand und bin dankbar für alle Samariter meines Lebens, die mir beistanden. So wird das Leid der Welt, das Leid des Nächsten und mein persönliches Leid erträglicher. Danke, lieber Samariter, für dein Beispiel! (Lk 10, 25-37)

Anne Erchinger



Für mich bedeutet „barmherzig sein“: Ich sehe, dass jemand in Not ist und helfe, die Not zu lindern. Das klingt so einfach. Aber ich merke immer wieder, so einfach ist es eben doch nicht. Meist sehe ich die Not im Fernsehen – weit weg von mir.... Ich spende an Hilfsorganisationen in der Hoffnung, dass sie vor Ort, Verhältnisse zum Besseren wenden können. Aber könnte ich nicht deutlich mehr spenden? Warum brauche ich ein finanzielles Polster? Ist es vielleicht gar nicht so weit her mit meiner Barmherzigkeit? Vermutlich kennen viele dieses Dilemma, die Selbstzweifel, die an einem nagen. - Dass gerade dieses Wort von der Barmherzigkeit zur Jahreslosung 2021

geworden ist, empfinde ich als hilfreich. Ich kann es immer und immer wieder drehen und wenden, verschiedene Aspekte bedenken und mir hoffentlich klarer werden, wozu Jesus mich da auffordert. Eins weiß ich aber schon jetzt: Ich will mich weiterhin anrühren lassen von den oft so schwer zu ertragenden Fernsehbildern und auch weinen über so viel Elend. Verdrängen und abstumpfen ist die Wurzel der Unbarmherzigkeit.

Susanne Kretzschmar



„Seid Barmherzig“ - Was für eine Herausforderung für jede und jeden Einzelnen von uns.

Zuallererst denke ich bei dem Wort Barmherzigkeit an Gott. Barmherzigkeit als großartige Güte und Gnade, die Gott jeden Menschen entgegenbringt, und das ohne Ausnahme. So wie Gott das immer wieder tut, auch wenn wir ihn enttäuschen. Er wendet sich nicht ab. Er nimmt jeden so an, wie er ist. Und jetzt werde ich dazu aufgefordert, es ihm gleichzutun. Immer allen eine bedingungslose Liebe entgegenzubringen, kann einen an seine Grenzen bringen. In letzter Zeit erleben wir zunehmend, dass sich Menschen radikalieren und sich in Gruppen zusammenschließen, die Andersdenkende ausgrenzen. Es herrscht oft keine Akzeptanz und kein Respekt. Gerade jetzt

in der Coronakrise läuft sicher nicht alles richtig. Das sollte auch nicht beschönigt werden. Gesunde Kritik ist da auch angebracht. Ich möchte aber auch nicht in den Schuhen der Verantwortlichen stecken und jeden Tag Entscheidungen treffen müssen. Erst in der Rückschau werden wir wissen, was richtig bzw. angebracht war.

Mitgefühl, Warmherzigkeit und Liebe, letztlich Gottes Liebe, sollte immer eine Grundlage unseres Handelns sein. Und das ohne Ausnahme. Ich werde versuchen, das niemals aus den Augen zu verlieren.

Marianne Bogena



Mitte November wurde zur **Blätterhark-Aktion** eingeladen, wenn auch noch nicht alle Blätter gefallen waren. Coronagerecht mit Abstand wurde geharkt und die Stärkungspause draußen eingenommen. Dem Förderverein sagt die Kirchengemeinde vielen Dank für seine Unterstützung.

Monatsspruch
APRIL
2021

» **Christus ist**
Bild des unsichtbaren Gottes, der **Erstgeborene** der ganzen **Schöpfung**.

KOLOSSER 1,15



Für das **Weihnachtsanspiel** benötigte Pastor Christian Erchinger für einen Jugendlichen eine E-Gitarre. So fragte er bei Karl-Heinz Schulz an, ob er ihm eine ausleihen könne. Nun leiht er sie der Kirchengemeinde nicht nur, sondern hat ihr sie gleich ganz vermacht. **Danke, Karl-Heinz Schulz!**



An Corona-Weihnachten war in diesem Jahr nicht daran zu denken, ein Live-Weihnachtsanspiel in der Christvesper II aufzuführen am Heilig Abend. So drehte Pastor Christian Erchinger mit den Konfirmanden **Szenen des Weihnachtsanspiels** mit dem nötigen Corona-Abstandsregeln. Zum Teil wurde sie draußen gedreht. So konnten beispielsweise die Hirten auch an einem richtigen Feuer sitzen. Unterstützt wurde er bei den Kostümen von Anne Erchinger und von Hendrik Breemhaar, der die Szenen geschnitten und zu einem Gesamtfilm zusammengebastelt hat. Am **4. Advent** wurde dieser Film dann im vorweihnachtlichen Gottesdienst gezeigt. Pastor Christian Erchinger dankt allen Konfirmandinnen und Konfirmanden, die mitgemacht haben. Viele hatten sichtlich Spaß daran.



Wir danken **Sabine und Heinz-Richard Schulz**, Pferdeweide 17, die den **Weihnachtsbaum** gespendet haben. Nach Weihnachten ist vor Weihnachten. Melden Sie sich bitte, wenn ihr Baum vielleicht auch etwas für das nächste Weihnachtsfest oder zum Gesteckemachen sein könnte (T. 3690).



Wechsel im Team

Eigentlich sind es momentan ja eher ruhige Zeiten, aber bei uns im Team gibt es doch einige „Unruhe“ durch Veränderungen.

Kea Maruszak hat nach einigen Jahren Mitarbeit bei der Kinderkirche aufgehört, weil es durch den Schulabschluss und die beginnende Lehrzeit zeitlich knapp wurde. Kea war bei allen sehr beliebt, weil sie einfach „ein lustiges Haus“ ist und es mit ihr immer etwas zu lachen gab... Dann hat auch **Annemarie Brüggemann** im Dezember nach mehr als 16 Jahren ihre ehrenamtliche Arbeit schweren Herzens aufgegeben, weil sich ihre familiäre Situation verändert hat und ihre alt gewordenen Eltern mehr Aufmerksamkeit brauchen. Annemarie hat über viele Jahre die Anwesenheitslisten geführt und die monatlichen Einladungen ver-



schenkt und war die „Hüterin“ der Geschenke-Box, aus der die Kinder sich alle 3 Male etwas aussuchen durften! Ihre ruhige besonnene Art und ihre feste Verwurzelung im Glauben wird ebenfalls im Team fehlen.

... Ja, und ich bin zum 1. Februar in Rente gegangen und werde mich in diesem Monat – sofern die Kinderkirche stattfinden kann – ebenfalls verabschieden. Mir hat die Kinderkirche immer viel Spaß gemacht und ich habe viele tolle Kinder dort kennen gelernt (viele sind längst erwachsen und haben schon selbst wieder Kinder!)... und viele Mitarbeitende, die manchmal kürzer, manchmal länger oder richtig lange (so wie Imke, Elke, Katrin und Annemarie) dabei waren und weiterhin sind. Danke an alle, die es in den 29 Jahren meines Hierseins überhaupt erst ermöglicht haben, kreative Kinderkirchen miteinander zu feiern!



Sonja Asche



Jantje Henn



Herzlich willkommen!

Es gibt aber nicht nur Abschiede! An dieser Stelle begrüße ich ganz herzlich **Sonja Asche** und **Jantje Henn**, deren Kind(er) auch bei der Kinderkirche dabei sind. Beide wollen ihre Begabungen und Fähigkeiten in die Kinderkirche ein-



bringen. Das ist wirklich super! Ich bin ganz gewiss, dass das „neu zusammen gestellte“ Team weiterhin viele tolle Ideen entwickeln wird, um Kinder auf der „Glaubensspur“ zu stärken!

Die Planungen für die nächsten Monate sind leider zum jetzigen Zeitpunkt Anfang Februar immer noch ganz schwierig. Als **Termine** für die Kinderkirche sind erstmal noch **Sonnabende** ausgeguckt worden:

20. März, 17. April und 8. Mai (vorgezogen vom 15.05. wegen des langen Wochenendes durch Himmelfahrt!); **Zeit 11 Uhr – 12 Uhr.**

Vielleicht / Hoffentlich wird sich bis Mai

einiges wieder entspannen; dann wird das Team darauf reagieren. Anmeldungen sind weiterhin wichtig – in Corona-Zeiten nochmal mehr, denn es kann nur eine begrenzte Anzahl an Kindern teilnehmen!

Die Anmeldungen bitte an Silke Janssen schicken > silke.janssen@live.de Eltern, die bisher noch nicht ihre e-mail-Adresse hinterlassen haben, können das jederzeit noch tun. Dann kommt ca. 10 Tage vor dem Termin der Kinderkirche immer eine persönliche Einladung per e-mail, auf die man dann antworten kann, um sein/e Kind/er anzumelden.

Susanne Kretzschmar



Im März

Dass dein Leben gezeichnet sei von der Liebe, wünsche ich dir.

Sie spüre dich auf, wenn du dich selber verlierst. Sie streiche glatt, was unruhig ist in dir.

Sie umarme dich, wenn du nichts mehr erwartest, und überrasche dich, wenn du alles zu kennen meinst.

Wenn du ausgekühlt bist, wärme sie dir beides, Körper und Seele, und trage dich am Ende behutsam nach Haus.

TINA WILLMS

Foto: Lehmann



„Freiheit, Freiheit“

22. Februar 1943. Strafgefängnis München-Stadelheim. Gegen 17 Uhr werden drei Mitglieder der studentischen Widerstandsgruppe „Weiße Rose“ mit dem Fallbeil hingerichtet: Sophie und Hans Scholl sowie Christoph Probst. Auf die Rückseite ihrer Anklageschrift hatte die 21-jährige Sophie zuvor mit einem Bleistift gemalt: „Freiheit, Freiheit“.

Sophia Magdalena Scholl wurde am 9. Mai 1921 in Forchtenberg/Württemberg geboren. Die Tochter eines liberal gesonnenen Bürgermeisters und einer ehemaligen evangelischen Diakonisse wuchs mit vier Geschwistern in einem christlichen und politisch wachen Elternhaus auf.

In Ulm traten die Geschwister gegen den Willen ihres Vaters der Hitlerjugend und dem Bund Deutscher Mädels bei, den Jugendorganisationen der Nationalsozialisten. Als Scharführerin liebte Sophie Mutproben und war gern draußen in der Natur. Aber sie konnte nicht verstehen, dass ihre jüdische Freundin davon ausgeschlossen wurde, obwohl sie doch blond und blauäugig war, während sie selbst dunkle Augen und Haare hatte. Zunehmend störte sie der militärische Umgangston und dass sie ihre Meinung nicht frei äußern konnte.

Als Sophie im März 1940 ihr Abitur bestand, tobte bereits der Zweite Weltkrieg. An ihren Freund Fritz Hartnagel schrieb sie:



Foto: epd bild

Vor 100 Jahren, am 9. Mai 1921, wurde Sophie Scholl (undatiertes Archivfoto) in Forchtenberg geboren.

„Manchmal graut mir vor dem Krieg, und alle Hoffnung will mir vergehen. Ich mag gar nicht dran denken, aber es gibt ja bald nichts anderes mehr als Politik, und solange sie so verworren ist und böse, ist es feige, sich von ihr abzuwenden.“

Sie hielt ihren Geist wach, indem sie Texte des Kirchenvaters Augustinus las. In ihr Tagebuch trug sie ein: „Man muss einen harten Geist und ein weiches Herz haben.“ Am 9. Mai 1942 durfte sie nach München ziehen, um Biologie und Philosophie zu studieren.

Durch ihren Bruder Hans, der dort Medizin studierte, wurde sie schnell in seinen Freundeskreis aufgenommen. Und es blieb ihr nicht verborgen, dass diese tagsüber studierten und des Nachts heimlich Flugblätter der „Weißen Rose“ herstellten. Hier war zu lesen: „Hitler kann den Krieg nicht gewinnen, nur noch verlängern!“ Sie begaben sich damit in Lebensgefahr. Und sie ahnten, dass ihnen die Gestapo auf den Fersen war. Als Sophie und Hans am 18. Februar 1943 im Gebäude der Universität das sechste Flugblatt verteilten, warf Sophie aus „Übermut“ einen Stoß Blätter in den Lichthof hinab. Beide wurden entdeckt und verhaftet. Nur vier Tage später verurteilte sie Roland Freisler vom Volksgerichtshof zum Tode.

REINHARD ELLSEL



„Mir ist sehr weh und angst ...“

Hier wurde er geboren und getauft, hier sollte er auch sterben. Der kränkelnde Martin Luther bricht am 23. Januar 1546 in Wittenberg auf, um nach Eisleben zu reisen. Dabei begleiten ihn die Sorgen seiner Frau. Mit mehreren Briefen versucht der 63-Jährige, seine „Käthe“ zu beruhigen: „Du willst an Gottes Stelle sorgen. Als könnte er nicht zehn Doktor Martinus schaffen. Lass mich in Ruhe mit deiner Sorge. Ich habe einen besseren Sorger. Der liegt in der Krippe und hängt an der Brust einer Jungfrau und sitzt ebenso zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters. Darum gib dich zufrieden.“

In Eisleben soll der Reformator helfen, einen Erbstreit in der Mansfeldischen Grafenfamilie beizulegen. An den abschließenden Verhandlungen am 17. Februar aber nimmt Luther nicht mehr teil. Er fühlt sich unwohl. Erst wenige Tage zuvor hatte er einen leichten Herzanfall. Über Luthers letzte Stunden gibt es genaue Aufzeichnungen, die von seinen langjährigen Mitarbeitern Justus Jonas und Michael Coelius stammen. Denn Luthers Tod war auch ein kirchenpolitisches Ereignis: Die katholische Seite rechnete fest damit, dass der Teufel selbst den „Ketzer“ vom Sterbebett hole.

Am 18. Februar 1546 wacht Luther um ein Uhr früh auf. Er hat starke Schmerzen in der Brust und Schüttelfrost. Todesangst überkommt ihn: „Lieber Gott, mir ist sehr weh und angst – ich fahr dahin!“ Drei Mal betet er die Worte von Jesus am Kreuz: „In Deine Hände befehle ich meinen Geist. Du hast mich erlöst, Herr, Du treuer Gott“ (Psalm 31,6). Dann sackt er weg. Jonas und Coelius wollen überprüfen, ob der Sterbende auch jetzt fest im Glauben steht. Sie schreien ihn an: „Allerliebster Vater, bekennt ihr Christus, den Sohn Gottes, unse-



Foto: Lotz

Lutherdenkmal auf dem Marktplatz in Wittenberg

ren Heiland und Erlöser?“ Luther spricht ein deutliches „Ja!“. Dann verliert er wieder das Bewusstsein.

Es ist 2.45 Uhr. Luther ist friedlich eingeschlafen, Todesursache: Herzinfarkt. Am nächsten Tag hält der Maler Lukas Furtnagel aus Halle das Bild des Verstorbenen als Zeichnung fest und nimmt einen Wachsabdruck des Gesichts als Totenmaske. Unter starker Beteiligung der Bevölkerung wird Luther in einem Zinnsarg nach Wittenberg überführt. Am 22. Februar erfolgt die Beisetzung in der Schlosskirche zu Wittenberg. Dort kann der Sarg noch heute besucht werden. Für Luthers Frau Katharina und die Kinder brechen schwere Zeiten an.

REINHARD ELLSEL



50 % „Not“-Betreuung trotz Lockdown

Der Lockdown ist für alle Beteiligten eine schwere Zeit. Seit dem Januar bis in den Februar hinein gilt er nun auch für die Krippe und den Kindergarten.

Die Krippe und der Kindergarten laufen unter der Überschrift Notbetreuung mit einer Auslastung von 50% - es bleibt also genug zu tun. Die Kindertagesstätte (Kita) grüßt auf diesem Wege alle Kinder, die ihre Kita schmerzlich vermissen. Alle hoffen auf Lockerungen, so dass wieder alle Kinder zur Krippe und zum Kindergarten kommen können.

In diesem Jahr läuft die **Platzvergabe** das erste Mal zentral über die Stadt. Ich, Frau König-Reich, werde Anfang März mit den Eltern Kontakt aufnehmen, denen für das neue Jahr (2021-22) ein Platz zugesagt werden kann.

Eine **Kita-App** ist von einigen Erzieherinnen und Eltern ausprobiert worden zur Verbesserung der Kommunikation. Sobald diese App angeschafft worden ist, bekommen die Familien die Zugangsdaten.

Die Krippe erhält im Außengelände eine **neue Sandgrube**. Da wird demnächst – auf Abstand – Karre um Karre mit Sand geschoben werden.

Der traditionelle Krippenspiel-Gottesdienst des Kindergartens mit Teilnahme der Familien konnte coronabedingt zu Weihnachten nicht stattfinden. Für die Kindergartengruppen haben Pastor Christian Erchinger und Anne Erchinger dennoch kurze Gottesdienste angeboten. Die Krähe Krah erzählte den Kindern von der Geburt Jesu.

Der Kindergarten hat der Seniorenwohnanlage in der Adventszeit eine CD mit aufgesungenen Weihnachtsliedern zukommen lassen. Die Erzieherin Ricarda hat die Weihnachtsgeschichte mit dem Schaf Schneeflocke auf die CD eingeleiten.

Die Bewohner der Seniorenwohnanlage bedankten sich mit einer Weihnachtskarte an den Kindergarten.



Da während der ganzen Coronamonate, die Eltern den Kindergarten nicht persönlich betreten dürfen beim Bringen und Abholen der Kinder, wird an den Fenstern ein wenig davon mitgeteilt, was an diesem Tag im Kindergarten das Programm bestimmt hat.

Die Integrationskraft Maïke Winterbur ist Anfang des Jahres Mutter geworden. Wir gratulieren zur Geburt von Teje.

Manuela König-Reich

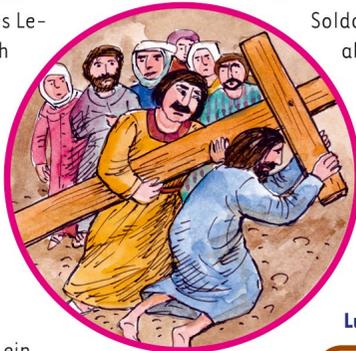


Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Ein unvergesslicher Tag

Am letzten Tag seines Lebens trifft Jesus noch auf viele Menschen. Die Begegnung mit Jesus verändert sie auf wunderbare Weise: Als Jesus das schwere Kreuz schleppt, schaut auch Simon aus Kyrene zu. Plötzlich ruft ihn ein



Soldat her. Simon muss Jesus das Kreuz abnehmen. Doch er ist überrascht: Als er die Last des Kreuzes spürt, ist er Jesus ganz nah. Er ist stolz, ihm helfen zu können. Er ist froh, nicht mehr zu den Schaulustigen zu gehören, die untätig herumstehen. Für Simon ändert sich damit sein ganzes Leben: Er möchte jetzt wissen, wer Jesus ist.

Lukas 23,26

Osterbrötchen

Bereite mit 500 g Mehl und einem halben Päckchen frische Hefe einen süßen Hefeteig vor. Lass den Teig zugedeckt 30 Minuten ruhen. Knete 100 g Rosinen in den Teig, auch wenn er dabei wieder schrumpft. Forme 12 Kugeln und setze sie aufs Backpapier. Schneide in jede Kugel ein tiefes Kreuz. Bestreiche sie mit einer Mischung aus Eigelb und Wasser. Nach weiteren 30 Minuten Ruhezeit backe sie 17 Minuten bei 200 Grad.



Osterei mit Kreuz

Klebe mit Isolierband ein Kreuz auf ein hartgekochtes Osterei. Färbe es mit Eier-Kaltfarben und Essig. Wenn es ganz trocken ist, löse das Band ab.



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



DIE FASTENAKTION DER EVANGELISCHEN KIRCHE

Gemeinschaften brauchen Regeln. Doch zu den Regeln gehört Spielraum. Und dessen Auslotung ist eine Kunst. Dass es auf Erden keine absolute Wahrheit gibt, kann man in Demokratien vielfach erkennen. Parlamente oder Gerichte beraten in schwierigsten Fällen darüber, wie eine Ordnung auszulegen ist. Eine totale Blockade jeglichen Widerspruchs lässt sich mit der Botschaft der Liebe Jesu Christi nicht vereinbaren, wie sie der Apostel Paulus in seinem Brief an die Korinther beschreibt – unsere Bibelstelle zur vierten Fastenwoche.

Liebe und Gnade eröffnen keine grenzenlosen Wüsten, sondern machen Regeln im Alltag anwendbar. Großzügigkeit heißt nicht: „Es ist mir egal, wie du darüber denkst. Hier gilt nur, was ich für richtig halte!“ Sondern: „Lass uns mal darüber reden, wie wir das hinkriegen, obwohl wir verschiedener Meinung sind.“ In den

Zeiten der Corona-Pandemie habe ich solches mehrfach erlebt: Wenn Menschen in Seniorenheimen nicht besucht werden durften, erwies sich dies als äußerst harte Begrenzung. Deren Sinn, Bewohner und Pflegekräfte zu schützen, war jedoch keine absolute Blockade. Schon bevor dies offiziell erlaubt wurde, nutzten Heimleitungen ihren Spielraum, öffneten die Türen für Freunde von Sterbenskranken, auch wenn sie nicht zur engsten Verwandtschaft zählten.

Ich werde meinen persönlichen Umgang mit Regeln im Sinne des Fastenmottos 2021 „Spielraum! Sieben Wochen ohne Blockaden“ erkunden. Wie kann ich innerhalb von akzeptierten Grenzen großzügig und vertrauensvoll leben? Mit meinen Nächsten in Familie, Gruppen und Vereinen werde ich ebenfalls darüber reden.

ARND BRUMMER,
Geschäftsführer der Aktion „7 Wochen Ohne“



Neue Beschallungsanlage

Im Rahmen der Kirchenrenovierung ist nun auch die neue Beschallungsanlage für die Kirche bei Musik Profi aus dem Logaer Weg angeschafft worden. Erwin Wilken und Eckhard Witt haben erstklassige Arbeit abgeliefert. Am „auffälligsten“ dürfte für geübte Gottesdienstbesucher sein, dass vorne im Kirchenraum nun auf beiden Seiten jeweils längere Lautsprecher und dahinter jeweils ein kleinerer hängen. Die längeren Lautsprecher versorgen mit weiteren 6 Lautsprechern (4 unten, 2 oben) die Kirche nun mit einem satten Sound. Der hintere, kleine Lautsprecher ist der Monitor-Lautsprecher für Musik- und Chorauftitte. Er ist in Richtung des Altarbereichs ausgerichtet, damit die Musizierenden, vor allem Christa Pollmann-Busch am Keyboard, und die Chormitglieder die Musikbegleitung hören können. Diese Lautsprecher wie vieles mehr werden digital über ein I-Pad hinzu- und weggeschaltet. Einem Kirchenbesuch steht akustisch also nichts mehr im Wege.



Bauvorhaben der Diakonie

Nachdem im letzten Jahr nach mehrjährigen Verhandlungen die freie kirchliche Fläche am Logaer Weg an die Diakonie Stadt Leer verkauft werden konnte und die Stadt Leer dem von der Diakonie eingereichten Baugeplan zugestimmt hat, soll nun in den kommenden Wochen mit vorbereitenden Baumaßnahmen begonnen werden. Der Kirchenvorstand steht in enger Abstimmung mit der Diakonie, um in der ca. 2 jährigen Bauphase die Auswirkungen für die Kindertagesstätte, für die Anwohner und die Gemeindeglieder möglichst gering zu halten. Wir werden jeweils zeitnah darüber informieren.

Verlegung der Konfirmationen



Der Kirchenvorstand hat die Verlegung der Konfirmationen auf den **18. u. 19. September 2021** beschlossen. Die Konfirmandinnen und Konfirmanden und ihre Eltern sind informiert. Wir hoffen, dass dann Corona soweit abgeschwächt ist, dass einem Feiern der Konfirmationen im Familien- und Freundeskreis nichts mehr entgegen steht.



„Ich bin getauft, Gottes Geschenk für mich, jeden Tag neu; weiß mich behütet, weiß mich verwandelt, jeden Tag neu.“

Liebe junge Familien, die sie in den zurückliegenden Monaten Nachwuchs bekommen haben. Viele von Ihnen haben den Willkommensgruß unserer Kirchengemeinde zur Geburt ihres Kindes erhalten: „Herzlich willkommen!“ Taufen konnten in den vergangenen Monaten nicht stattfinden, bzw. Familien wollten dies nicht oder konnten es nicht, da für die Einladung von weiteren Personen alles coronabedingt schwierig war oder unmöglich. Welche hoffentlich positive Dynamik die Abnahme der Corona-Pandemie in den nächsten Wochen und Monaten nimmt, weiß heute noch niemand. Sobald die Lockerungsmaßnahmen hoffentlich aber immer weiterreichender um sich greifen und damit auch der

private, familiäre Mut-Pegel für Familienfeste bei vielen wieder steigt, freuen wir uns als Ihre / Eure Paulus-Kirchengemeinde auf alle Taufanfragen und Taufanmeldungen. Taufen sind denkbar in den normalen Gottesdiensten am Sonntag um 10.00 Uhr; sie sind aber auch denkbar als Extra-Taufgottesdienste beispielsweise am Sonntag um 11.30 Uhr für einzelne Familien oder mit mehreren. Wenn das Wetter es zulässt auch gerne als Freiluft-Gottesdienste. Im Mai, Juni und Juli sind jede Menge Termine zu finden; aufgrund der Sommerferien, die bis in den September reichen, sind die Wochenenden dann im September und Oktober durch andere Gottesdienste weitgehend belegt.

Christian Erchinger

Kinder herzlich willkommen in unserer Gemeinde



Seit einigen Jahren schon erhalten junge Familien bei der Taufe ihres Kindes ein Handtuch in der Farbe rot oder blau:> Herzlich willkommen! Pauluskirche Heisfelde < Im vergangenen Sommer haben wir uns entschlossen, nicht erst zur Taufe, sondern „einfach so“ die neugeborenen kleinen Mädchen und Jungen zu begrüßen. Dabei stellten wir schnell fest, dass es mehrere Elternpaare gab, die zu unserer Kirchengemeinde

und zur Ev.-ref. Kirche / Heisfelde gehörten... Mit Pastor Hündling von der ref. Gemeinde waren wir uns schnell einig: Ein drittes Handtuch musste her! Das ist nun gelb und hat die Aufschrift: > **Herzlich willkommen! Die beiden evangelischen Kirchen in Heisfelde**<

Auf dem Foto ist der kleine Fiete damit zu sehen.





Foto: Wodicka

MEISTER UND JÜNGER

Aus der Bibel ist vor allem Jesus als Meister bekannt – und seine Anhängerinnen und Anhänger als Jünger. Die Jünger erwarten von ihrem Meister viel. Sie wollen ihm folgen (Matthäus 8,19). Er soll Kranke heilen – jemand bittet den Meister, seinen an Epilepsie leidenden Sohn zu heilen (Markus 9,17–18). Er soll Hilfe und Orientierung geben: „Meister, was soll ich Gutes tun, damit ich das ewige Leben habe?“, fragt ihn ein reicher Jüngling (Matthäus 19,16).

Ihre Hingabe an den charismatischen Prediger und Heiler Jesus von Nazareth ist oft bedingungslos. Bisweilen akzeptiert der Bewunderer sie, dann durchkreuzt er sie aber auch wieder abrupt. Auch um sich von statusverliebten Schriftgelehrten abzusetzen, macht Jesus deutlich, worauf sein Charisma beruht: nicht auf Status und Macht, sondern auf Zuwendung und Dienst. „Ihr nennt mich Meister und Herr und sagt es mit Recht, denn ich bin's auch. Wenn nun ich, euer Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollt auch ihr euch untereinander die Füße waschen“ (Johannes 13,13–14). Sonst wuschen eigentlich nur Sklaven die Füße ihrer Herren.

Mit „Meister“ übersetzte Martin Luther das griechische Wort „didáskalos“ – Lehrer. Denn Jesus lehrte nicht theoretisch und abstrakt. Er tat, was er lehrte, und zeigte darin selbst eine Meisterschaft. Insofern passte für Luther der Vergleich mit einem Handwerksmeister besser als der mit einem Lehrer. Manche fanden in Jesus ihren Meister, andere blieben lose neugierige Sympathisanten, andere wurden Gegner.

Charismatische Rednerinnen und Redner ziehen auch heute bei Kirchentagen, Umweltdemonstrationen oder Gedenkveranstaltungen Tausende in ihren Bann, bringen sie auf neue Gedanken und motivieren sie zum Handeln. Ernstzunehmende Meister zeichnet aus, dass sie zuhören und auf andere eingehen. Dass sie Vertrauen aufbauen. Und vor allem, dass sie selbst dienen.

EDUARD KOPP



Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche. www.chrismon.de



Wie laufen die Gottesdienste zur Zeit ab?

Für das Privileg, dass die Gottesdienste aufgrund des Grundgesetz-Artikels der freien Religionsausübung stattfinden dürfen, sind viele regelmäßige Gottesdienstbesucher dankbar. Dem Kirchenvorstand war es wichtig, auch während der Lockdown-Zeit weiterhin Präsenz-Gottesdienste anzubieten. Zu Heilig Abend wurde zusätzlich eine Weihnachts-Andacht online gestellt. Die Gottesdienste seitdem können in der Regel ohne Anmeldung besucht werden. Wenn es anders ist, wird darauf auf der Gottesdienst-Termin-Seite, in den Kirchlichen Nachrichten in der OZ am Freitag und auf der Homepage hingewiesen. Am Eingang der Kirche steht ein Desinfektionsspender. Kommende sind gebeten, sich die Hände zu desinfizieren. Im Eingangsbereich wird der Name des Gottesdienstbesuchers notiert. Nach 3 Wochen wird die Liste vernichtet. In der Kirche sind die Plätze markiert (mit Lach-Gesichtern), wo man Platz nehmen kann. Personen aus einem Haushalt dürfen zusammen sitzen. Die maximale Belegungszahl im Kirchenschiff unten liegt z.Zt. aufgrund des Hygieneplans für die Kirche bei 50 – 60 Personen. In der Kirche ist durchgehend eine medizinische oder eine FFP-2 Maske zu tragen. Der Gemein-



degesang ist untersagt. Unsere Organistin und in der Regel 2-6 weitere Personen singen von der Orgelempore. Im Dezember hat der Kirchenvorstand Aeresol-Schutz-Folien für die Orgelempore und für das Leseputz angeschafft.





Geburtstage 75 Jahre u. älter....
im März 2021

Erna Arends, Karl Heinz Bleeker, Käte Bojen, Gerda Bootsmann, Heinrich-Jürgen Brinkmann, Ilone Brinkmann, Diederike de Buhr, Karla Buß, Martha Fröhling, Margareta Grote, Marlene Helwig, Wilhelm Heuer, Gabriele Jansen, Heike Janssen, Christiane Koeppe, Heinrich Kramer, Martha Kramer, Udo Langner, Malis Meiners, Elfriede Mork, Elfriede Peters, Erika Popko, Elke Rehder, Waldine Siemens, Frieda Spanjer, Adolf Steinfeld, Johann Tergast, Doris Terjung, Peter Wiedenstried, Jakob Wink

im April 2021

Renate Barten, Anneliese Beecken, Hero Brahms, Jutta Brauns, Helmut Burghardt, Peter Busboom, Gerda Dirks, Erika Eidtmann, Insa Ensuleit-Busboom, Hermann Fokken, Alwine Gerdes, Klaus Grünert, Bonne Harms, Else ter Haseborg, Rudolf Hilbrands, Sigrid Hutwalker, Christa Ibelings, Bärbel Klages-Albrecht, Dr. Werner Kleppe, Erika Kostka, Ephardt Kruse, Alma Loch, Gertrude Meyerhoff, Broer Müller, Else Müller, Johanna Panzer, Gerhard Promoli, Adolf Redenius, Gerda Rhoden, Helga Schaa, Horst Scheffler, Juliane Schlenkermann, Rita Schomaker, Frieda Schreiber, Gesine Tietjen, Jan

Vogelsang, Gerda Weber, Christa Wellhausen, Ingo Wellhausen, Karin Züll

im Mai 2021

Thea Ahlfs, Irmgard Aper, Claus Asbahr, Wilhelm Barkei, Elfriede Bootsmann, Günther Börnsen, Anita de Buhr, Hildegard Burghardt, Bruno Buß, Hannelore Engels, Hinrich Engels, Angela Fricke, Marianne Hahs, Elisabeth Hill, Erika Hogg, Alma Hoyten, Johannes Janßen, Kea Lambertus, Heidemarie Lange, Herta Müller, Elke Nelson, Ursula Rohden, Nadeschda Schäfer, Christel Schraplau, Käthe Tergast, Gerhard Toffel, Helga Vogelsang, Hermann Voskamp, Magrid Wientjes, Wal-



Beerdigungen

Filipp Heckel	68 J.
Waltraud Hiebenga, geb. Haß Kolonistenweg 16 Johann Schäfer Hertzstr. 12	90 J.
Jan Hermann Wulf Am Eichenwall 46	84 J.
Hans Heise Heisfelder Str. 275	93 J.
Günter Lück, Nobelstr. 13	76 J.
	61 J.

» Jesus antwortete:

Ich sage euch: Wenn diese **schweigen** werden,
so werden die **Steine schreien.**

LUKAS 19,40

Monatsspruch
MÄRZ
2021



Weltgebetstag 2021 aus Vanuatu

Dieses Jahr bei uns am Freitag und am Sonntag
Anmeldung erforderlich!

1981 habe ich den Weltgebetstag kennen gelernt. Der Gedanke fasziniert mich seitdem, dass an diesem einen Tag im Jahr soz. eine Welle der Gebete rund um den Globus geht. Immer war klar: Der 1. Freitag im März steht als fester Termin im Kalender! Nun könnte das in Frage gestellt sein durch die besonderen „Corona-Umstände“. Niemand kann verlässlich sagen, was am 5. März sein wird. Können wir Gottesdienst feiern oder nicht? Ein kleines Vorbereitungsteam hält erstmal daran fest und plant einen WGT-Gottesdienst unter den derzeitigen Hygienebedingungen.

Vanuatu... wer hat dieses Land bisher im Blick gehabt? Vermutlich wenige. Es ist ein Land, in dem Menschen in der Moderne leben, aber auch „wie in der Steinzeit“. Es ist das Land mit der höchsten Gefährdung durch den Klimawandel. Erdbeben und Vulkanaus-

brüche bedrohen die Bevölkerung... Und es ist das Land mit den immer lächelnden Menschen.

Frauen beider ev. Gemeinden laden dazu ein, das Land näher kennen zu lernen und besonders auch etwas über die Situation der Frauen zu erfahren. Da nur eine begrenzte Zahl an Gottesdienstbesucher/innen teilnehmen kann, werden wir den Gottesdienst am **Freitag, den 5. März, um 19.30 Uhr** feiern... und ein weiteres Mal am **Sonntag, den 7. März, um 10 Uhr**, jeweils in der Pauluskirche. Wir bitten für beide Gottesdienste um eine **Anmeldung** bis Montag, den 1. März!

Bei Susanne Kretzschmar,
Tel. 4009 oder
> susanne.kretzschmar@ewetel.net
oder bei Gudrun Hündling
> huending@arcor.de **(SK)**



Termine

16

Anmeldung zu den Weltgebetstags-gottesdiensten

Susanne Kretzschmar,
Tel. 4009 oder
susanne.kretzschmar@ewetel.net
oder bei Gudrun Hündling
huending@arcor.de

Ökumenische Passionsandachten

19.00 Uhr, Gemeindehaus

12.03., Christian Erchinger
19.03., Eberhard Hündling
26.03., Susanne Kretzschmar
01.04., **18.00 Uhr**
Christian Erchinger

Eine Reihe von 7 Bildern soll in den Passionsandachten, am Karfreitag und am Ostermorgen bedacht werden jeweils mit dem Titel „Vor Augen“.



Sonntag, 28. Februar	10.00 Uhr
Freitag, 5. März	19.30 Uhr
Sonntag, 7. März	10.00 Uhr
Freitag, 12. März	19.00 Uhr
Sonntag, 14. März	10.00 Uhr
Freitag, 19. März	19.00 Uhr
Samstag, 20. März	11.00 Uhr
Sonntag, 21. März	10.00 Uhr
Freitag, 26. März	19.00 Uhr
Sonntag, 28. März	10.00 Uhr
Gründonnerstag, 1. April	18.00 Uhr
Karfreitag, 2. April	10.00 Uhr
Ostersonntag, 3. April	6.00 Uhr
Ostermontag, 5. April	10.30 Uhr
Sonntag, 11. April	10.00 Uhr
Samstag, 17. April	11.00 Uhr
Sonntag, 18. April	10.00 Uhr
Sonntag, 25. April	10.00 Uhr
Sonntag, 2. Mai	10.00 Uhr
Samstag, 8. Mai	11.00 Uhr
Sonntag, 9. Mai	10.00 Uhr
Himmelfahrt, 13. Mai	10.00 Uhr
Sonntag, 16. Mai	10.00 Uhr
Pfingstsonntag, 23. Mai	10.00 Uhr
Pfingstmontag, 24. Mai	10.00 Uhr
Sonntag, 30. Mai	10.00 Uhr

Bitte beachten Sie unsere Homepage und die Tageszeitung, was dann tatsächlich stattfinden kann.

17

Termine



Gottesdienst
(Die Taferinnerung wird verschoben.)

Gottesdienst zum Weltgebetstag (s.S.15)
Anmeldung erforderlich!
Gottesdienst zum Weltgebetstag
Anmeldung erforderlich!

1. Passionsandacht
Gottesdienst

2. Passionsandacht
Kinderkirche
Gottesdienst

3. Passionsandacht
Gottesdienst

4. Passionsandacht
Gottesdienst
Ostermorgengottesdienst
Gottesdienst für Jung u. Alt

Gottesdienst

Kinderkirche
Gottesdienst

Gottesdienst

Gottesdienst

Kinderkirche
Gottesdienst

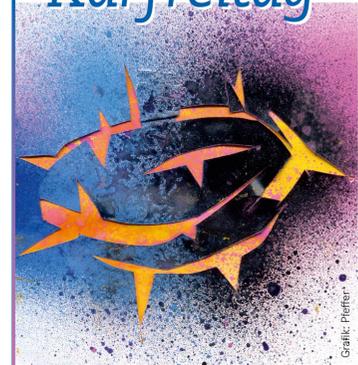
Ökumenischer Gottesdienst
(Ort: s. OZ u. Homepage)

Gottesdienst

Gottesdienst
Ökumenischer Gottesdienst (ACK)
(Ort: s. OZ u. Homepage)

Gottesdienst

Karfreitag



Gott steigt hinab,
weint mit den Weinenden,
verzweifelt am Zweifel,
verkümmert am Kummer,
stirbt mit den Sterbenden.

Bleibt nah denen,
die am Boden sind.
Und schreibt sich
bis heute ein
in die Geschichten
der Menschen.

TINA WILLMS

